



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1903**

116 (11.3.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-102172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-102172)



# General-Anzeiger



Abonnement:  
Tägliche Ausgabe:  
70 Pfennig monatlich,  
Bringenlohn 20 Wg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag W. 3.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummern 5 Wg.

Nur Sonntags-Ausgabe:  
20 Pfennig monatlich,  
ins Haus o. durch die Post 25 Pf.

Inserate:  
Die Colonnen-Zeile ... 20 Wg.  
Kurzfristige Inserate ... 25 "  
Die Kleinanzeigen ... 60 "

(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 841  
Redaktion: Nr. 877  
Expedition: Nr. 218  
Filiale: Nr. 815

Nr. 116.

Mittwoch, 11. März 1905.

(Mittagsblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird  
Keinerlei Gewähr geleistet.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. März 1905.

#### Zum Trierer Schulstreit

Wied. der „Südd. Reichs-Post“ aus Berlin geschrieben:  
Der Bischof Rorum hat am Sonntag von den Kanzeln seiner  
Diöcese verkünden lassen, daß sein bekanntes Publikandum „als  
nicht geschehen“ zu betrachten sei. Damit ist der ungerechtfertigte  
Vorstoß gegen das staatliche Schulregiment in aller Form rück-  
gängig gemacht, wie es Graf Bülow vor dem preussischen Ab-  
geordnetenhaus verlangt hatte. Die Motivierung dieses Wider-  
rufs, die der Bischof gegenüber seinen durch Zustimmungskun-  
dungen zu dem Publikandum engagierten Diözesanen für not-  
wendig hielt, mag in ihrer subjektiven Geltung nicht angefochten  
werden. Für die politische Behandlung und Beurteilung der  
Angelegenheit kommt es lediglich darauf an, ob man dem Bischof,  
um die Zurücknahme des Publikandums zu erreichen, besondere  
Zugeständnisse gemacht oder in Aussicht gestellt hat. Das ist  
nicht geschehen; man hat bisher mit Herrn Rorum überhaupt  
nicht verhandelt, und die „weiteren Mitteilungen“, die ihm aus  
Rom zugegangen sind, können nichts enthalten, was über die  
Erklärung des Ministerpräsidenten und des Kultusministers  
hinaus im Abgeordnetenhaus bindend wäre, wonach die Regie-  
rung zur Untersuchung und Abstellung von Trierer Schulbeschwer-  
den grundsätzlich bereit ist. Das Verhalten über diese Be-  
schwerden ist aber nicht eine Bedingung, die der Bischof für seine  
Nachgiebigkeit stellen konnte, sondern umgekehrt der Rückzug des  
Bischofs war die conditio sine qua non für die Eröffnung der  
Verhandlungen. Erst jetzt ist dazu die Bahn frei geworden durch  
das bedingungslose Falllassen des Publikandums.

#### Die Zurücknahme des Trierer Publikandums

Bespricht gestern die „Germania“ in einem längeren Artikel, so-  
wie die von der Presse daran geknüpften Erörterungen und hält  
es für verfehlt, von einem Siege oder von einer Niederlage auf  
der einen oder der anderen Seite zu reden. Es handelte sich in  
Wirklichkeit nur um einen Modus vivendi unter Aufrecht-  
erhaltung der Grundsätze, ähnlich dem Modus vivendi, den  
Herr Bismarck mit der Revision der Mai-Gesetze geschaffen hat.  
Unrichtig sei auch die Blättermeldung (übrigens auch von der  
„Ztg.“ verbreitet, D. Ned.), daß gestern bereits ein Vertreter  
des Kultusministeriums in Trier selbst mit Bischof Rorum ver-  
handelt habe. Bisher sei überhaupt noch kein Vertreter des Kul-  
tusministeriums in dieser Angelegenheit in Trier gewesen. In-  
deß dürfte dies zur völligen Klarstellung über die Beschwerden  
in hohem Grade angezeigt erscheinen. Durch die Zugabe, den  
Wünschen der Trierer Katholiken gerecht zu werden, habe die Re-  
gierung dem Bischof zum Teil Recht gegeben. Die Hauptsache  
sei, daß nunmehr friedliche und erträgliche Zu-  
stände in Trier hergestellt werden. — Zur Zurücknahme des  
Publikandums wird dem „Berliner Tageblatt“ aus Trier tele-  
graphiert, daß die Geistlichen des Bistums Brum an Bischof

Rorum depešierten, treu zu ihrem Bischof zu stehen in guten und  
in bösen Tagen.

#### Die Bahnsteigsperrung in Württemberg.

SRK. Ein Kreditgesetzentwurf, der Anleihenmittel im Betrag  
von 29,8 Millionen vorsieht zur Fortsetzung begonnener Nebenbahn-  
bauten, zum Bau von zweiten Gleisen, zu Erweiterungen und Ver-  
besserungen an Bahnhöfenanlagen, zu Maßnahmen der Betriebsfä-  
higkeit, zur Vermehrung des Fahrbetriebsmaterials, zur Erbauung von  
Arbeiterwohnungen, zu Post- und Telegraphenbauten, macht auch den  
Anfang zur Einführung der Bahnsteigsperrung auf den württembergi-  
schen Bahnen. Nachdem diese Einrichtung auf den preussisch-hessischen,  
bayerischen und sächsischen Staatsbahnen, sowie bei den Reichs-  
eisenbahnen in Elsaß-Lothringen durchgeführt, für die badi-  
schen Staatsbahnen in Aussicht genommen ist, tritt auch die württem-  
bergische Eisenbahnverwaltung ihr näher im Interesse der Gleich-  
mäßigkeit, sowie zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten auf den  
Übergangsstationen an der bayerischen und badi-  
schen Grenze. Die Bahnsteigsperrung soll damit in der Hauptsache aus den fahrenden  
Zügen weg in die Stationen verlegt werden, einerseits um das ge-  
fährliche Wagenklettern der Schaffner bei den Absteigen zu ver-  
meiden, andererseits um Fahrgeldunterschleife der Reisenden und der  
Schaffner zu verhindern, namentlich aber um die Bahnsteige von  
hinderlichem Andrang freizuhalten. Dadurch werden auch die Un-  
fälle und Gefährdungen für die Reisenden vermindert werden. Der  
Gesamtaufwand für die baulichen Einrichtungen auf 808 Stationen  
(Einsparungen und Ueberdachungen) berechnet sich auf 1 1/2 Mill.  
Der Wiederaufwand für Zugbegleitungspersonal (etwa 75 000 M.)  
liefert ungefähr das Erfordernis für Vergütung und Zuzahlung der  
Einrichtungslosten, der Mehraufwand für Stationspersonal (etwa  
100 000 M.) dürfte durch die Mehreinnahme aus Bahnhöfenent-  
lasten gedeckt werden. Der Anfang wird mit der Hauptbahn Breiten-  
friedrichshafen-Landsberg gegen Bayern und Baden gemacht, wo-  
für eine erste Rate von 400 000 M. angefordert wird.

#### Frankreichs auswärtige Politik.

In der französischen Kammer wurde gestern der  
Minister des Auswärtigen, Delcassé, von den verschiedensten  
Seiten interpelliert. Der Sozialist und frühere Minister Mil-  
lerand wünscht vom Minister Auskunft über folgende Punkte: 1) ob  
die jetzige Lage in Europa die Hoffnung auf eine gegenseitige  
Waffen-Niederlegung zulasse, 2) ob die russisch-französische Allianz  
und der Dreibund eine Veränderung erfahren haben, 3) welches sind  
die augenblicklichen Beziehungen zwischen Frankreich und Italien,  
4) welche Haltung genähmt die französische Diplomatie bei der  
Regelung der macedonischen Frage einzunehmen? Außerdem wird  
der Minister eine Frage über die allgemeine Politik Frankreichs zu  
beantworten haben, weiter über die Lage in Abyssinien und die Be-  
setzung von Moskau. Auf der Tribüne herrscht großer Andrang.  
Die Diplomatenlage ist nicht besetzt. Auf Wunsch Delcassés wird  
bestimmt, daß alle Interpellationen gemeinsam erörtert werden  
sollen. Millerand (Nationalist) sagt, die sozialistischen Ideen  
über die Entloftung seien Trümmern, das beste Unterpfand des  
Friedens sei die Abrüstungsbewegung und das französisch-russische

Bündnis. Er würmt den alten Gortschakoff'schen Schwindel auf,  
Austland sei es gewesen, das 1875 Deutschland daran verhindert  
habe, Frankreich endgültig den Garau zu machen. Jourès ruft:  
Auch England hat dies gleichfalls verhindert und Sie haben noch nicht  
gepredigt, daß man ein Bündnis mit England schließen solle.  
Millerand fährt fort, daß der Friede Europas erhalten sei, ver-  
danke man dem Kaiser Alexander III. Das Recht Frankreichs auf  
Elsaß-Lothringen sei unbestreitbar. Die Entloftung sei  
unmöglich, bevor diese Frage gelöst sei. Redner erklärt schließlich,  
er freue sich, daß die Beziehungen zu Italien wieder angeknüpft seien  
und fragt, welche Rolle Frankreich im Orient spielen werde, too ein  
allgemeiner Brand im Balkangebiet ausbrechen drohe. Berry  
(nationalistischer Konservativer) führt aus, man könne den Ver-  
sprechungen des Sultans nicht trauen. Frankreich dürfe nicht länger  
schweigen, nachdem Italien, Oesterreich-Ungarn und Rußland ihre  
Stimme erhoben hätten. De la Brosse (unabhängiger Konser-  
vativ) bespricht die in Marokko herrschende Anarchie und meint,  
daß die wiederholten Aufstände doch auf europäische Interventionen zurück-  
zuführen seien. Redner protestiert dagegen, daß man immer-  
während Angriffe gegen Deutschland und England richte. Er meine,  
die Marokkoprobleme werde sich auf der Grundlage eines Ueberein-  
kommens zwischen Frankreich, England und Spanien lösen lassen,  
wodurch die Meerenge von Gibraltar für neutral erklärt werde.  
Nachdem einige weitere Redner aus dem Hause gesprochen haben,  
ohne daß der Minister zum Worte gekommen wäre, wird die Sitzung  
auf heute verlag.

#### Die Russen und die Bagdadbahn.

Die Sanktionierung des Uebereinkommens zwischen der  
Deutschen Bank und der Pforte über den Bau der ersten Theil-  
strecke der Bagdadbahn durch den Sultan ist erfolgt, nachdem die  
finanzielle Garantie beschafft worden ist. Die Theilstrecke, deren  
Bau jetzt begonnen werden soll, erstreckt sich von Konia bis  
Bregli und ist 200 Kilometer lang. Bei Konia schließt sich die  
Bagdadbahn an die Anatolische Bahn an, welche vom Marmara-  
Meere an diesen Theil Kleinasien's durchschneidet und ebenfalls  
von der Deutschen Bank kontrolliert wird. Von Bregli geht  
die Bahn dann bis zur Lauras-Kette, dann durch die Ebene  
von Adana, weiter durch das Flußgebiet des Euphrat, den sie bei  
Birebil überschreitet, dann durch Nordmesopotamien nach Mosul  
am Tigris, diesen Fluß entlang nach Bagdad und nach dem  
Persischen Golf, den sie wahrscheinlich bei Kuchik erreichen wird.  
Für diese weiteren Theilstrecken sind die finanziellen Garantien  
der Pforte noch zu beschaffen. Wie man in Rußland dem Beginn  
des Baues der ersten Theilstrecke gegenübersteht, zeigt ein Artikel  
der „Röm. Wremja“, in dem es heißt:

Die Hoffnungen, daß die Türkei keine Mittel zur Bezahlung  
der Kilometer-Garantie finden und der Bau der Bagdadbahn in-  
folgedessen niemals beginnen werde, haben, wie sich erwarten ließ,  
vollständig Recht gemacht. Jetzt kann keinerlei Zweifel darüber  
herrschen, daß sich das Projekt der Bagdad-Bahn verwirklichen läßt.  
Auch ohne die Unifikation der Staatsbank und ohne die Revision  
der Handelsverträge zum Zwecke der Einführung der Differential-  
tarife hat die Türkei Mittel gefunden, um die pünktliche Bezahlung  
der Garantie für die erste Strecke der Bagdadbahn sicherzustellen.  
Nach einiger Zeit werden sich auch für die Sanktionierung der Einrichtungs-  
losten der übrigen Strecken der Eisenbahnlinie bis Bagdad und bis zum

### Am fremde Schuld.

Roman von M. Brigg-Brosel.

(Nachdruck verboten.)

36)

(Fortsetzung.)

Nur mit dem Schicksal des Mädchens beschäftigt, hatte Hans  
höher für die Wunder Wagnis kein Auge gehabt. Nur flüchtig über-  
wachte ihn der Anblick der Udaaba alta, jenes Theiles der Stadt, der  
von Orangen und Bananenbäumen, blühenden Gärten aller Art um-  
geben, bis an den Urtwald grenzt, dessen Wunder der Einwandere  
dort zum ersten Male ahnt. Herr Hinge versicherte indeß, es  
werde, auf seiner Pflanzung angelangt, ganz andere Wunder  
schauen, ein fürstlich der junge Mann den mit dem Kapitän ge-  
planten Ausflug in die Umgebung. Die Reisenden benutzten zunächst  
die San Francisco-Eisenbahn, die durch eine der fruchtbarsten Kultus-  
striche des reichgelegneten Landes führt. Die Erregung der letzten  
Lage schwand angeht der Wunder des Südens, die sich  
dem trüben Blide des jungen Mannes zeigten. Das Fluggebiet  
des Rio San Francisco ist überaus reich an Poesie und Schönheit.  
Herrliche Urtwälder ziehen sich nordwestlich vom Meer hin, mit un-  
erschöpflichem Reichthum an edlen Holzern allerlei Art. Wo man den  
Wald gerodet hat, ist der Boden außerordentlich ergiebig. Fleminging  
führte an Taroopflanzungen vorbei, deren Ausdehnung ihn fast er-  
schütterte. Was waren, dagegen gerodet, die größten Beständen des  
Baterlandes, ein fürstlich hatte sich ihrer nicht zu schämen brauchen.  
Buder- und Tabakpflanzungen folgten nach, auf allen Feldern herrschte  
reges, arbeitsames Leben. Hans Fleminging war entzückt. So also  
würde sein künftiges Arbeitsfeld beschaffen sein. Er war beglückt, die  
junge Kraft zum ersten Mal betätigen zu können, in Verhältnissen,  
von deren Reichthum er keine Ahnung gehabt. —

Die eintägige Eisenbahnfahrt endete für ihn fast zu früh, obgleich  
die unmittelbare auf den Sonnenuntergang folgende Nacht den Be-

obachtungen ein Ziel setzte. In Villa nova, der Endstation, machten  
die beiden Reisenden Halt. Da der Wagen, der die Herren zur  
Pflanzung führen sollte, erst am frühen Morgen ankommen sollte,  
so trat man in die Hacienda ein, deren Wirth den wohlbelannten  
Leiter der Fleminging'schen Pflanzung ehrenbreitlich begrüßte.

„Der Wagen ist noch nicht wieder da. Guter Gnaden.“ sagte er  
gesinnelnd.

„Die Herren sind gestern erwartet worden.“

„Und dann fuhr der Schwager zurück?“

„So als Semnor, er wollte sich nicht halten lassen, so viel ich  
ihm angedeutet, und meinte, er müsse den Herrn Inspektor fragen.“  
„Toll!“ schalt Herr Hinge ärgerlich. „Da haben Sie gleich  
einen Begriff von der Art unserer Leute.“ Wendete er sich an seinen  
jungen Herrn. „Soweit man hinter ihnen steht, geht Alles gut, passiert  
aber einmal etwas Unvorhergesehenes, ist mit der Weisheit alle, wie  
in unserm Fall.“

Hans ließ sich belehren, daß die etwa sechs Stunden währende  
Reise bei den großen herrschenden Hitze, zweimal hintereinander eine  
zu große Anstrengung für die edlen Antschipferde sei und daß der  
Schwager in jedem Fall die Ankunft seines Herrn hätte abwarten  
sollen.

Es war zu keiner Unterhaltung aufgelegt. Nach dem in großer  
Eile eingenommenen Mahl, während sein älterer Gefährte ermüdet  
das Zimmer aufsuchte, stand Hans am Fenster des feinen und  
sah die Sterne in nie gekannter Herrlichkeit herniederstrahlen. Sein  
Herz wurde noch in nächtlicher Stille und was der Tag mit seinen  
Wundern verschand, die zauberhafte Nacht erweckte es zu neuem  
Leben, zu neuem Glanz, zu neuer Qual. Der junge Mann war sich  
der Hoffnungslosigkeit seiner Liebe klar bewußt. Er kannte seinen  
Vater, die Vorurtheile seiner Heimath; selbst wenn die Eltern  
ihren Plan, ihn mit Cousine Werty zu verheirathen, fallen ließen,  
so war damit noch keineswegs gesagt, daß sie einem eltern- und he-  
imathlosen Mädchen ihre Herzen öffneten. Möchte die Gestalt Hans  
nach noch so unzweifelhaft sein, für seine Eltern blieb die Thatsache,  
daß sie fremd, ohne Anhang in dieses Land gezogen, im besten Fall

eine Abenteuerung ihnen jenes arme schlechtberathene Kind auf ewig  
fern halten würde. Hans seufzte tief aus Herzensgrund. Er sah  
den harten Kampf vor sich und nahm sich vor, in diesem einen Falle  
nicht zu weichen, niemals dem Vater seinen Willen zu thun. Er hob  
die Hand auf wie zum Schwur. Er würde einst, vielleicht erst in  
ferner Zeit vor die Geliebte treten und mit aus dem Herzen kommen-  
den Worten um ihre Liebe flehen, daß sie ihn wieder liebe. Dann  
würde er Alles, aber auch Alles für sie zu thun im Stande sein. Ge-  
liebte Hannah! Jugend und Müdigkeit versenkten ihn gegen Morgen  
in einen kurzen unruhigen Schlaf.

Herr Hinge wachte ihn. Noch in der Nacht war der Wagen an-  
gekommen, die Pferde ausgerichtet und nun klappten sie bereits, auf  
Neue angeschirrt, im Hofe und warteten des Herrn. Dem ehemaligen  
Kavalleristen ging beim Anblick des prächtigen Gespanns das Herz  
auf. Er war ein großer Pferdeliebhaber, der es lebhaft bedauerte  
hatte, sich von seinem Haffan trennen zu müssen, um so mehr erregte  
ihn daher die Versicherung seines Rentors, er werde mehrere aus-  
erwählte Reitpferde auf der Pflanzung finden.

Hatte der Zug die beiden Reisenden durch bewohnte Gegenden ge-  
führt, so gestaltete sich auf dem Landwege das Bild wesentlich anders.  
Nur zweimal trafen sie auf einen ausgedehnten zusammenhängenden  
Länderskomplex, der eine Plantage vorstellte. Der Weg zur Fleminging-  
schen Besitzung führte an ihnen vorbei. Blühende Orangenhäuser,  
hochstehende Juterpflanzungen zogen sich längs desselben hin und  
mehrere Male fuhr der Wagen so dicht an den Rand des Urtwaldes  
heran, daß Hans der Versuchung nicht widerstand. Er stieg aus und  
wanderte ein Stück weit hinein in dieses Wunder, bis das dichtver-  
wachsene Gestrüch der Schlingpflanzen und Lianen oder umgestürzte  
Niesekienstämme den Weg versperrten. Ein eigenartig bellemendes  
Gelbstaub hob seine Brust, er vermodete kaum seinem Entzücken Worte zu  
leihen, er konnte nur flüchtig fauneln!

Herr Hinge erwachte von Zeit zu Zeit aus seinem Schlaf, um einen  
wohlgefalligen Blick auf seinen Chef zu werfen, dessen Begeisterung  
ihm wohl that. Ueber vier Stunden lang zogen die linden Trabder den le-  
ichten Wagen, der Hinge ungeachtet, die allmählich selbst den leb-



Perfischen Meerbusen die Mittel finden. Sich unter solchen Umständen mit Hoffnungen auf die türkische Regierung einzulassen, welche ein unüberwindliches Hindernis für die Verwirklichung des Bagdadbahn-Projektes sein müßte, ist nicht nur unangebracht, sondern auch im höchsten Grade schädlich. Weit nützlicher ist es, den für unsere Interessen schlimmsten Ausgang anzunehmen, — daß nämlich der Bau der Bagdadbahn, nachdem er in diesem Frühling offiziell begonnen, in der durch die Konzeption festgesetzten achtjährigen Zeit, d. h. zum Frühling 1911, beendet werden wird.

Aus der Geschichte aller deutschen Unternehmungen in der Türkei ist ersichtlich, daß die Arbeiten niemals nach dem konzeptionsmäßig festgesetzten Endtermin abgeschlossen worden sind. Bei allen unseren Berechnungen müssen wir also von der Annahme ausgehen, daß Deutschland im Jahre 1911, ja vielleicht schon früher, einen ununterbrochenen Schienenweg vom Bosporus bis zum perfischen Meerbusen besitzen wird. Das Hauptnetz der Eisenbahnen der europäischen Türkei ist durch geschickte Mäander der „Deutschen Bank“ bereits in deutsche Hände übergegangen. In acht Jahren wird es den Deutschen wahrscheinlich gelingen, auch alle übrigen Linien zu erwerben, welche Deutschland mit der Türkei verbinden, und dann werden die deutschen Waaren auf der ganzen Strecke von Hamburg bis zum perfischen Meerbusen auch auf deutschen Bahnen transportiert werden. Das wird eine große, friedliche Eroberung Deutschlands sein, welche sowohl in wirtschaftlicher, als in politischer Beziehung reiche Früchte tragen wird.

Daß zwischen Hamburg und dem perfischen Meerbusen Oesterreich-Ungarn liegt, hat das russische Blatt augenscheinlich vergessen. Jedenfalls ist aber diese Darstellung bezeichnend für das tiefe Mißtrauen, womit man in Rußland den Bau der Bagdadbahn verfolgt. Man hat sich dort gar zu sehr an den Gedanken gewöhnt, ganz Vorderasien als russische Beute zu betrachten. Die russische Länderei, die die einzige dauernde Gefahr für den Weltfrieden bildet, wird uns diesen Streich durch eine alte Rechnung nie vergessen, darauf müssen wir uns einrichten.

## Deutscher Reichstag.

(180. Sitzung.)

Berlin, 10. März.

Die neue 280. Sitzung beginnt um 8 Uhr 45 Min. Bei dem Kapitel Militär-Erziehungs- und Bildungswesen hat die Kommission die Forderung für eine neue militär-technische Hochschule gestrichen. Sie beantragt statt dessen Bewilligung von nur 50 000 M zur Erweiterung des militär-technischen Studiums der Offiziere an der technischen Hochschule zu Charlottenburg zu Entwürfen für ein ballistisches Laboratorium.

Kommissar Prof. Dr. Müller führt aus, daß nur über die Organisationsfrage eine Meinungsverschiedenheit bestehe, über die Sache selbst nicht. Der Weg einer besonderen militär-technischen Hochschule sei der zweckmäßigste.

Spann (Zentrum) beantragt Rückverweisung der Position an die Budget-Kommission. Dieser Antrag wird angenommen. Die Position geht also nochmals an die Budget-Kommission zurück.

Endhoff (fr. Sp.) wünscht Vervollständigung gewisser Bezieher-Kategorien an den Kadetten-Anstalten.

General-Major von Einem sagt wohlwollende Erwägung zu.

Endhoff (fr. Sp.) befragt ferner eine Resolution zu Gunsten der seminaristisch gebildeten Lehrer an den Unteroffiziers-Schulen und Vorkurs-Schulen. Dieselben sollten den seminaristisch gebildeten Lehrern an den Kadetten-Schulen im Gehalt gleichgestellt werden. Die Resolution wird nach kurzer Debatte angenommen.

Bei dem Kapitel Artillerie- und Waffenwesen plädiert

Pauls-Potsdam (wildfisch.) für Aufbesserung der Maschinenführer im Gehalt.

Rebel (Sog.) richtet an den Kriegsminister die Frage, ob eine Neubewaffnung der Artillerie geplant sei, etwa eine Einführung von Rohr-Mitgeschützen und Schützengilden. Eine Meldung aus Essen behaupte auf das Bestimmteste, daß die neuen Geschütze Schützengilden haben sollen. In der Budget-Kommission habe man den Eindruck gewonnen, als werde die Firma Krupp von der Heeresverwaltung zu sehr begünstigt. Auch andere Fabriken in Hamburg u. s. w. von denen Heer- und Marineverwaltung ihren Bedarf beziehen müßten, bilden einen Ring, der dem Reich seine Preise aufzwinge und es ausbeuteten.

Kriegsminister Wöhrer erwidert, ein neues Geschütz komme nicht in Frage. Näheres entziehe sich der Öffentlichkeit. Auch bestreite er auf das Bestimmteste, daß jemals in Frage kommen könne, daß die Firma Krupp einen Vorrang vor anderen hätte. Herr Rebel vergesse ganz die Verdienste der Firma Krupp um unsere Wehrkraft. Der Minister führt dann noch aus, jeder große Staat müsse für den Kriegsfall eine leistungsfähige Firma zur Verfügung haben und schließlich, er sei nie von der Firma getäuscht worden. Alle Angriffe Rebels fielen auf diesen selbst zurück. (Unruhe links.)

Singer (Sog.) hält dem Minister vor, daß er in der Kommission über die Ursache der Preis-Veranschöpfung anders gesprochen habe als heute. Er habe dort gesagt, die Konkurrenz habe die Preise herabgedrückt. In der Kommission habe man auch von der Sache allseitig genau dieselbe Auffassung gehabt. (Auf: Sehr richtig!)

Minister von Wöhrer wiederholt, der Abgeordnete Rebel sei ganz uninformiert gewesen, weil er der Kommission nicht beigewohnt habe. Nur das erkläre er, daß Rebel solche Angriffe erhebe und Zahlen vorgeführt habe, deren Richtigkeit er nicht beweisen konnte.

Hastan Sinn Flemmings zu erlauben begann. Plötzlich richtete Herr Sinke sich aus seiner Ecke auf und sagte, indem er mit der Hand einen weiten Kreis umschrieb:

„Von hier an beginnt unser Reich, in zwei Stunden sind wir am Ziel, und Alles, was Sie in der Zeit sehen werden, ist unser.“

Hastan stand im Wagen auf, Unabsehbare Tabakfelder, deren Blätter sich bereits gelb färbten, dehnten sich vor ihm aus. Den Rand des Schmals, doch gut erhaltenen Reges säumte der Ueberd ein zur nicht geringen Freude des jungen Mannes, den die sich über Wellen erstreckende grüne Fläche fast beunruhigte.

„Ein Theil der Felder ist zur Ernte bereit“, begann Herr Sinke, dem der Schlaf wegzuging war, wieder. „Morgen fangen wir an dem südlich gelegenen Theil mit den Arbeiten an.“

Flemming überließ bei sich, wie viele Hände thätig sein müßten, um diesen überreichen Himmelsthegen zu bergen, als sein Gefährte, wie wenn er seine Gedanken ähnte, fortfuhr:

„Sie können sich vorstellen, Herr Flemming, was das für ein Stück Arbeit ist. Alle unsere Leute müssen zur Arbeit mit heran. Jam Glück fehlt nicht an Arbeitskräften, wir haben etwa fünfzig Familien und ebensoviel ledige Arbeiter und Frauen, die freien Tagen ungenutzt, die nicht in Dienst treten, sondern nur aus Hilfsbedürfnisse von Zeit zu Zeit auf den Pflanzungen Beschäftigung finden, wenn ihnen ihr eigenes, dem Ueberd mühsam abgerungenes Geld Arbeit gibt.“

(Fortsetzung folgt.)

Rebel (Sog.) erinnert den Minister daran, wie vor wenigen Jahren Krupp Vorräthe unserer Marine um 400 M. per Tonne ihrerer geliefert habe als an Amerika. Schon das hätte den Minister abhalten sollen, hier so für Krupp einzutreten, wie er es gethan.

Minister Wöhrer gibt der Kommission und ihren Vertretern die Ehren-Erklärung ab, daß sein Verlangen nach Diskretion in derselben nie getrübt worden sei. Es sei auf diese Weise auch gelungen, in allen wichtigen Fragen Einigung zu erzielen. Auf jeden Fall aber müsse er, wenn gegen Personen und Firmen solche Angriffe gerichtet würden, dieselben in Schutz nehmen, wo er dies für seine Pflicht halte.

Müller-Hulda (Ztr.) äußert sein Bedauern darüber, daß der Kriegsminister in der Kommission, als ihm die Zahlen darüber genannt wurden, wie infolge der Konkurrenz die Preise herabgemindert seien, diese Zahlen nicht als unrichtig begangelt habe. Die Kommission habe auch ganz einmütig anerkannt, daß in Bezug auf die Preise mit Heranziehung der Konkurrenz gute Erfolge erzielt worden seien und die Kommission habe deshalb ebenso einmütig den Wunsch ausgesprochen, daß mit Heranziehung der Konkurrenz fortgesetzt werden möge.

Minister v. Wöhrer erklärt, daß ihm die Zahlen, die in der Kommission vorgebracht worden seien, nicht zur Verfügung gestanden hätten. Darin liege die Schwierigkeit, einzelnen solcher Angaben entgegenzutreten.

Nach einigen weiteren Bemerkungen wird das Kapitel Artillerie und Waffenwesen gemäß dem Kommissionsvorschlage erledigt.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung. — Schluß nach 6 1/2 Uhr.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 10. März. (Die Subjekt-Kommission des Reichstags) berathet den Abschnitt des Marine-Etats betr. Schiffbau und Reparaturen und nahm eine von Müller-Hulda beantragte Resolution an: Der Reichstag wolle beschließen, den Reichstagsrat zu ersuchen, dahin zu wirken, daß im Interesse der Reichsfinanzen bei der Vergebung von Marineleistungen ein gesunder Wettbewerb, nöthigenfalls unter Heranziehung ausländischer Fabriken, stattfinde. Die Titel 1 bis 23 werden bewilligt, Titel 24, Bau eines Flugkanonenbootes 450,000 M., und Titel 25, eines Vermessungsschiffes 500,000 M., werden gestrichen. Titel 26, zwei Millionen als erste Rate zur Grundreparatur und bauliche Verbesserungen der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ und „Zeus“, werden in die Doppel-Titel 26 und 28a verwandelt und für die beiden Schiffe je eine Rate von 500,000 M. bewilligt.

— (Der Landtag von Preußen) beauftragte die Regierung, im Bundesrath gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes zu stimmen.

— (Der Oberleutnant Werner v. Grawert), von der ostafrikanischen Schutztruppe, der den Reichsanwalt Kise in Flensburg im Zweikampf erschoss und die ihm zuerkannte Festungshaft in Ragsburg vor kurzer Zeit antrat, ist, wie die „Täg. Rdsch.“ hört, durch kaiserliche Kabinettsordre vom 2. März begnadigt worden. Der Erschossene, ein verheiratheter Mann, hatte bekanntlich Grawerts Schwester verführt.

\* Dresden, 10. März. (Zur sächsischen Finanzlage.) Die „Dresdener Neuesten Nachrichten“ schreiben: Das Gesamtministerium beschloß, infolge der ungünstigen Finanzlage Sachsens, für die nächsten zwei Jahre keine neuen Gehaltsaufbesserungen, Beförderungen und Reanstellungen vorzunehmen. Wenn auch die Verordnungen der einzelnen Ministerien noch ausstehen, so ist an der Nichtigkeit dieser Meldung nicht zu zweifeln. Ferner schreibt man demselben Blatte von anderer wohlinformierter Seite: Vom königlichen Gesamtministerium sind soeben sämtliche Staatsbehörden in Sachsen dahin verständigt worden, daß für das Etatsjahr 1904/05 infolge der ungünstigen Finanzlage Vorschläge zur Anstellung und Beförderung des Personals, soweit sie der besten Genehmigung bedürfen, zu unterbleiben haben. Die Ursache hierzu entspringt der Thatsache, daß für diese Etatsperiode im Staatshaushalt noch ein größeres Defizit zu beden ist.

## Ausland.

\* Italien. (Der Papst) empfing heute Mittag eine Abordnung des englisch-katholischen Verbandes unter Führung des Herzogs von Norfolk. Der Herzog überreichte dem Papste eine Gelegenheitsadresse, von deren Verlesung abgesehen wurde. Der Papst beschränkte sich darauf, in kurzen Worten seinem Dank Ausdruck zu geben, worauf alle Anwesenden zum Handkuss zugelassen wurden.

— (Englisch-portugiesische Streitfragen.) Die „Agenzia Stefani“ meldet aus London, die Entscheidung in den Streitfragen zwischen England und Portugal bezüglich der Grenze in den südafrikanischen Besitzungen ist dem Schiedspruch des Königs von Italien übertragen worden.

## Kongreß zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

H. Frankfurt a. M., 10. März.

In der heutigen Vormittags-Sitzung, in welcher Herr Prof. Dr. Reiser-Verslau den Vorsitz führte, erstattete, wie bereits telegraphisch gemeldet, Stadtrath Dr. Pfeiffer-Hamburg sein Referat über das Thema: „Das Wohnungs- und Gesundheitsproblem und seine Beziehungen zur Verbreitung der Geschlechtskrankheiten und zur Prostitution“. Ueber das nämliche Thema referirte weiter Herr P. Kampmeier-Grünberg i. L.

Oberbürgermeister v. d. W. Mannheim trat der Legende von der unbegrenzten Leistungsfähigkeit der Gemeinden entgegen. Auch ist es natürlich nachweisbar, daß die Krankenlasten nicht so gut fundirt sind, wie der Redner meint. Im Wesentlichen stimmt der Redner mit Kampmeier überein. In Mannheim haben wir auch eine Wohnungsnoth. Doch ist auch nicht zu vergessen, daß viele nicht den Sinn für ein behagliches Heim haben, sondern daß bei ihnen Alkohol, Rausch und Tand, Rauschausflüge u. s. w. eine große Rolle spielen. (Zustimmung.) Charakteristisch ist, daß die Stadt Mannheim schöne, billige Wohnungen nur schwer bekommen konnte, weil das Uebermaß der Geburten war. Der Kampf für die Wohnhäuser, die merkwürdiger Weise bei uns fast noch keinen Eingang gefunden haben, im Gegensatz zu England, ist ein Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten. — Zu diesem Thema sprach schließlich noch Beigeordneter Schwander-Strasbourg i. E. Großer Interesse beanspruchte der nächste Vortrag, Herr Geh. Medizinalrath Professor Reiser-Verslau sprach über die Frage: „Nach welcher Richtung läßt sich die Reglementierung der Prostitution reformiren?“ Herr A. v. d. Ritz-Werlin sprach zu dem gleichen Thema.

In der Nachmittags-Sitzung, in der Prof. Dr. Zeffler-Verslau den Vorsitz führte, fand die Diskussion über die Reglementierung der Prostitution statt. Frau Schwander-Dresden wendet sich gegen die

Polizeidirektor Schäfer-Mannheim spricht sein Bedauern aus über die Vorfälle, die in einer großen Versammlung gegen freie, demüthete Beamtin erhoben worden sind (Sehr richtig!). Vorwürfe, für die sich kein Beweis erbringen läßt. Die im Reichs-schen Referat ausgesprochene Meinung über die ungenügende Unter-suchung der Dinen trifft auf bairische Verhältnisse nicht zu. Was die Einziehung betrifft, so prüft die Polizei die einzelnen Gesunde sehr genau. Oeffentliche Dinen erhalten keine Wohnung mehr in Mannheim, weil klug die Nachbarn mit einer Freilassung kommen. Die historische Jagdgesellschaft in Heidelberg erlitt nicht so schlimm, wie es scheint, ein so mehr die geheime Prostitution. Ein schwieriger, vorantwärtlicher Amt als das der Sittenpolizei gibt es nicht und sie wird gerne ihre Befugnisse einer anderen Kommission übergeben. Ob die Vorschläge des Referenten praktisch durchführbar sind, ist fraglich. Der Apparat der Reichs-schen Sanitätskommission ist zu kompliziert; sie unterscheidet sich übrigens wenig von der bairischen Sittenpolizei. Als Praktiker muß ich mich gegen die Abschaffung der Reglementierung, die Prophylaxe schafft, aussprechen, so lange kein Erfolg da ist. Die Reglementierung macht den Verkehr auf der Straße sicherer für die gestittete Frauenwelt. (Sehr richtig!) Die gefährliche Ausbeutung der Dinen in den Bordellen ist nicht so schlimm, wie es scheint, in dies nach meinen Erfahrungen nicht der Fall. Die Dresdener Polizeidirektion steht in der Vorbefrage vereinzelt mit ihren Anschauungen. (Lebhafter Beifall.)

Referent Claahner aus Köln ist für die Staats- oder Kommunal-Bordelle. Oberlandesgerichtsrath Schindler aus Hamm streift die Prostitution im Allgemeinen. Dr. Bloch-Hannover theilt mit, daß 60 Prog. der in Hannover aufgeführten Prostituirten gescheitert seien. Beigeordneter Schwander aus Strasbourg i. E. sieht die Ursache der Prostitution in mangelhafter Natur unserer Gesellschafts-Ordnung begründet. Dr. Galemanski-Berlin betont, die Männer seien nicht so schlecht wie sie gemacht wurden. Es gebe auch viele Frauen, die sich an Männern verführten. Das müsse hier doch hervorgehoben werden. In Dresden seien vor 10 Jahren auf den Wunsch einer hohen Frau die Bordelle aufgehoben, später aber wieder eingerichtet worden. Frau Ritz-Werlin will die Prostituirten an ihrer Hebung selbst interessiren. Weiter sprach Dr. Sack-Heidelberg und Cohen-Frankfurt. Polizeiarzt Dr. Hammer aus Stuttgart hält das jetzige Reglementierungs-System für einen elenden Kompromiß. Einmal sei man aber auf noch nichts Besseres gekommen. Dr. Bleckste-Berlin ist für Bordelle. Professor Dr. Fleck-Berlin meint, das Wesen der Prostitution bedürfe, daß die Ehe veraltet sei. Dr. Dörum-Berlin sagt, die beste Beschäftigung im Kampf gegen die Prostitution sei die Arbeiter-Bewegung. Dr. Elias-Wülhausen i. Elsfah ist für Reglementirungen. Dr. Richter-Flauen will städtische Gesundheitsämter.

Prof. Frankel-Halle weist in vorgerückter Stunde noch einmal die Aufmerksamkeit der Versammlung zu fesseln. Er äußert sich zu der vorliegenden Frage als Hygieniker von Fach, bekämpft sich als Anhänger einer energischen, konsequent durchgeführten Reglementierung und führt zum Beweis für deren gute hygienische Wirkung einige Beispiele an. Es ist ja erklärlich und begreiflich, daß die Abkühlungen von Verlegung der Frauenwürde reden, diese aber datirt nicht von dem Augenblick der ärztlichen Untersuchung, sondern von dem Tage des Verfalls an die Prostitution. Auch gegen eine andere oft gehörte und erhobene Forderung, die sich gegen die Männer der höheren Stände als Verfälscher und wirklich Schuldige richtet, ist Protest zu erheben. (Sehr richtig!) Die weiblichen Personen, die der Prostitution sich ergeben, würden in den allermeisten Fällen von ihren eigenen Standesgenossen zu Fall gebracht und dann im Stich gelassen. Den Frauenvereinen fällt eine hervorragende Aufgabe in der Richtung zu, daß sie sich der Prostituirten annehmen und sie wieder einem ethischen Erwerb zuführen. Diese Bemerkungen werden nicht ohne Erfolg sein; denn zunächst ist bekanntlich die Fülle, daß ehemalige Prostituirte heiratheten und dann geradezu auferstehende Gattinnen wurden. Der Redner hat, wenn wir ihn recht verstanden haben, auch gegen eine gewisse Ausdehnung der Reglementierung auf die Männer nichts einzuwenden, allerdings nur unter Voraussetzung der Askrutierung. Mit ihr fällt auch die schamlose Provocation an rue weg. Zukunfts, wie sie gegenwärtig auf den Felderstrasse in Berlin herrschen, sind unnützlich. Zum Schluß noch eine Bemerkung! So trüb ist das Bild nicht, wie es von Mannheim hier im Verlauf des Kongresses entworfen worden ist. Es gibt nämlich noch eine ganze Anzahl aufstrebender glücklicher Ehen, auf denen der Stolz unseres Vaterlandes beruht. (Lebhafter Beifall.)

Nach Schlußworten der Referentin Frau v. d. Ritz-Werlin und des Referenten Geh. Rath Prof. Dr. Reiser-Verslau, schloß Professor den Kongreß mit Dankworten an die Theilnehmer und einem Hoch auf die Stadt Frankfurt.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. März 1908.

### Unser Mannheimer Museum.

In einem sehr beachtenswerthen Artikel, von dem wir wünschen, daß er in weitesten Kreisen unserer Einwohnerschaft gelesen und beachtet würde, ergreifen die „Mannheimer Geschichtsblätter“, das Organ des hiesigen Alterthumsvereins, das Wort zur Museumfrage. Durch die hochsehrwürdige und hochherzige Stistung, die Mannheimer Ehrenbürger, Herr Generalanruf und Kommerzienrath Reich im vorigen Jahre der Stadtgemeinde in Aussicht stellte, wird Mannheim künftig in den Besitz eines monumentalen Museums gelangen, das sich der Festhalle gegenüber am Friedrichsplatz erheben wird. Während dieser Museumsbau die Sache späterer Jahre ist, muß die Fürsorge für einen würdigen Museums-Inhalt schon jetzt in intensiver Weise einsetzen, und von diesem Gesichtspunkt aus liefern die „Geschichtsblätter“ ihren ersten Beitrag zur Mannheimer Museumfrage, die sie mit Recht als eine für Mannheims Entwicklung und die Pflege seiner geistigen Interessen außerordentlich wichtige Angelegenheit bezeichnen. Es heißt in dem Artikel:

„Offen muß zugestanden werden: es ist hier früher in der Erweiterung von Museengegenständen viel vernachlässigt oder übersehen worden, was nicht wieder gut zu machen ist, auch ist in vielen Fällen der Veräußerung nach auswärts ohne jede Rücksicht auf die Vaterstadt verfahren worden, und so steht manches werthvolle Stück in fremden Museen, das niemals hätte aus Mannheim verschwinden dürfen. Dafür nur drei Beispiele. Wer das historische Museum der Stadt Frankfurt a. M. durchwandert, ist überrascht, dort einen prächtigen Brunnentempel aus der Zeit des Kurfürsten Karl Theodor mit vollständigem Satteldach zu finden, das Giebeln eines Frankfurter Stadtraths, der diese werthvolle Erbschaft in Mannheim gemahnt hat, und jeden Mannheimer, der das königl. Kunsthistorische Museum zu Berlin betritt, muß ein Gefühl des Kerkers und der Beschränkung ergreifen, wenn er im Vestibül gleich links vom Eingang als dekoratives Brunnentempel dornheimer Rocco-Kunst den großen ehemaligen Hofmeister aus der unteren Pfalzzeit in Mannheim erblickt, ein vergoldetes Aufgängerwerk, als dessen Verfertiger Roman Wood um 1760 angegeben ist; eine Photographie von Georg Meißner in Mannheim, die daneben aufgestellt ist, zeigt den Mann aus seiner früheren Stätte. Er kam bei der Renovation der Pfalzische Ende der 1870er Jahre durch Kauf in das Berliner Museum. Ungefähr um dieselbe Zeit hat das historische Museum in Speier eine in Marmor modellirte Selbstporträt-Büste des Mannheimer Bildhauers Geschickel, dessen Leben und Werke und kürzlich von berühmter Seite in Wort und Schrift geschildert wurden, hier für einen Spottpreis erworben. Auch dieser Nachlaß muß schmerzliche Wünsche wecken. Mannheim wird sich mit einem Augenblick dieser hervorragenden Skulptur



Damit soll nun Niemand ein Vorurteil gemacht werden, denn es hat hier damals nicht nur an Geldmitteln, sondern auch an einem allgemeineren weite Kreise umfassen Interesse für solche Dinge, ganz besonders aber auch an der Persönlichkeit von heute gefehlt. Derartige Fälle, wo Stücke, die nur im Mannheimer Museum hätten Platz finden dürfen, nach auswärts gehen, oder gar, was noch schlimmer ist, in einer Privatammlung womöglich für immer der Öffentlichkeit entzogen werden — auch dafür gibt es Beispiele — sollen heute nicht mehr vorkommen und sie dürfen es nicht. Allerdings sind leider auch heute noch nicht die ausreichenden großen Geldmittel vorhanden, die erforderlich sind, um Museumsstücke der genannten Art auf Kosten des Altertumsvereins zu erwerben; das ist nur durch außerordentliche Schenkungen möglich. Da aber bei solchen Ankäufen meist schnelles Eingreifen nötig ist, muß ein hinreichender Fonds vorhanden sein, auf den man sich rechnen kann.

Sehr oft hört man sagen: sind erst die großen Museumsräume vorhanden, so werden auch Museumsgegenstände gesammelt, denn der Schenker will, daß sie würdig aufgestellt werden und gehörig zur Geltung kommen. Dieser Gesichtspunkt ist nicht unberechtigt, aber fälschlich fest; für ein Museum, wie es später hier errichtet wird, müssen vorher durch jahrelanges, unermüdliches Sammeln und durch Stiftungen großen Stils die Gegenstände zusammengebracht werden; mit dem, was bisher hier durch Kauf oder Schenkung in unsere Sammlungen gekommen ist, läßt sich zwar schon manches erzielen, aber ein Museum nicht im Entferntesten würdig füllen. So viele Beispiele der Freigebigkeit und des Gemeinfinns hier auch schon gegeben wurden, sie sollten weit mehr Nachahmung in unserer Bürgerschaft finden, denn darin sind wir gegen andere Städte noch sehr im Rückstand. Der aufmerksame Besucher der Museumsräume von Frankfurt, München, Berlin und anderer Großstädte kann konstatieren, in welcher außerordentlichen Umfang an dem Reichthum und an dem Reichthum dieser Sammlungen private Freigebigkeit, privater Opfergeist beteiligt sind. Sammler, die ihr Leben lang kostbare Schätze der Kunst und des Kunstgewerbes gesammelt haben, schenken sie dem Museum oder deponieren sie dort, damit sie der Allgemeinheit zur Freude und Belehrung dienen. So erst erheben sich Privat Sammlungen zu einem höheren Zweck und erfüllen eine ideale Aufgabe. Vereine sind gegründet worden — so in Berlin, — deren einzige Bestimmung darin besteht, Geldmittel zum Ankauf von Museumsgegenständen aufzubringen. Auf Vorschlag der Museumsleitung vollziehen sie den Ankauf und überweisen die Neuerwerbungen dem Museum. Wäre etwas Derartiges nicht auch für Mannheim zu ermöglichen? Es kommt nur auf die Organisation an. Selbst wenn die Erhaltung unserer Museums noch in weiter Ferne steht, an dem Museumsinhalt muß jetzt schon in der allerintimsten Weise gearbeitet werden. Bekanntlich sind die Preise auf dem Antiquitätenmarkt bei der starken amerikanischen Nachfrage im fortwährenden Steigen begriffen, und die wirklich guten Sachen werden immer seltener. Es ist also keine Zeit zu verlieren. Eine Erweiterung der bisherigen Sammlungsgegenstände des Altertumsvereins ist unabweislich, doch wird ihm dieser Schritt über die lokalhistorischen Grenzen hinaus nicht schwer fallen, wenn erst die nötige feste finanzielle Grundlage geschaffen ist.

Wir begrüßen es, daß der Mannheimer Altertumsverein die Fährten in dieser wichtigen Frage übernommen hat, und sind der bestimmten Hoffnung, daß er bei diesen gemeinnützigen Bestrebungen allseitige Unterstützung finden wird. Ein Appell an die Opferwilligkeit unserer Mitbürger hat noch niemals seine Wirkung verfehlt, und wird es auch in diesem Falle nicht, wo es sich darum handelt, eine Bildungshütte und eine Sehenswürdigkeit von hervorragender praktischer und idealer Bedeutung für Mannheim zu schaffen!

## Das städtische Budget pro 1903.

### II.

In dem abgelaufenen Budgetjahr betrugen die Mehreinnahmen M. 187 000, wovon 85 000 M. auf die Abnahme der Einnahmerückstände entfielen. Zu diesen Mehreinnahmen kommen weniger Ausgaben in Höhe von M. 403 000; davon entfallen u. a. M. 110 800 auf die Straßen, Wege, Plätze und öffentliche Gewässer (darunter M. 59 700 Fußbaubetrieb), M. 51 200 auf die Volksschulen und Bürgerhäuser, M. 16 000 auf die Mittelschulen, M. 11 800 auf die Gesundheitspflege, M. 9 000 auf die Volkskassenarbeiten, M. 10 000 auf die Einrichtungen zum Schutz und zur Versicherung gegen Feuergefahr, M. 18 500 auf das Theater, M. 20 000 auf die Gemeindeverwaltung, M. 63 300 auf die Sozialfürsorge, M. 39 800 auf die Verwaltung der Ausgaben. Die Mehreinnahmen und Mehrausgaben der Stadtkasse im Jahre 1902 betrugen zusammen M. 595 800. Die Mehreinnahmen ergaben die Vorgebühren mit M. 6700, die Vordienstleistungen mit M. 6400, die Umlagenbeiträge mit M. 76 900 und die Verbrauchssteuern mit M. 18 000, zusammen Markt 104 000; Mehrausgaben sind M. 378 000 entstanden, wovon entfallen M. 85 000 auf den Zuschuß zur Armenkasse, M. 30 600 auf feste und feierliche Feste. Die Mehrausgaben und Mehreinnahmen im Jahre 1902 betrugen zusammen M. 481 200, denen an Mehreinnahmen und Mehreinnahmen M. 608 800 gegenüberstehen, jedoch gegenüber dem Vorschlag ein Ueberschuß von M. 115 300 vorhanden ist, der sich nach Abzug des nach Paragr. 75 des Statutbuchs für 1902 vorhandenen Restbetrags von M. 27 100 auf M. 78 200 reduziert.

Die Reserven aus früheren Jahren haben im abgelaufenen Jahre um den betragsmäßigen Betrag von M. 208 018 abgenommen. Die Einnahmerückstände betragen Ende des Jahres 1902 nur noch M. 128 580, während sie sich Ende 1901 noch auf M. 206 179 beliefen. In dieser Abnahme sind hauptsächlich die Umlagenbeiträge sowie Vorschüsse auf Wiedererwerb beiliegend. Die Ausgabeüberschüsse befreiten sich Ende 1902 auf M. 66 985, gegen M. 27 079 Ende 1901.

Für die Schuldentilgung sind im neuen Jahre aus Wirtschaftsmitteln M. 450 283 aufzuwenden.

Die Aktivkapitalien der Stadt einschließlich der Pensionskassenausschüttungen betragen außer dem Bankguthaben 2 502 324,53, hierzu kommt noch das Guthaben bei der Badischen Bank und bei der Reichsbank mit M. 4 001 828,68, somit zusammen M. 6 503 653,21.

Der Schlusssatz des Stadtraths zu dem Budget lautet:

Der Bürgerausschuß wolle dem Hauptvorschlag nebst den beigefügten Nebenvorschlägen im Eingekunden und Bezogen einschließlich des für die Schuldentilgung aufzubringenden Betrages von 450 283 Mark und der Bürgerguthabenslage von M. 9120 vorbehaltlich der Deckung eines etwaigen Defizits durch vorläufige Entnahme aus den Dotationen der Erneuerungsfonds die Zustimmung erteilen und demgemäß die Erhebung folgender Umlagen beschließen:

58 Pfg. von M. 100 Grund-, Häuser-, Gefäß- und Gewerbe-Steuerkapital, 174 Pfg. von M. 100 Einkommensteuerkapital, 88 Pfg. von M. 100 Kapitalrentenkapital.

Was die Abfertigung der verschiedenen fälschlich Ankanten an die Stadtasse anbelangt, so erhält letztere außer den 4 pSt. Zinsen und 1 pSt. Amortisation für das Anlagekapital von den Caserniers als Ueberschuß pro 1903 M. 206 222, hierzu noch Ueberschuß pro 1901 mit M. 4058,73; von dem Casernierswerk als Ueberschuß pro 1903 M. 230 858, hierzu noch Ueberschuß pro 1901 M. 62 886.

Der Schlusssatz sowie der Fiechhof können nur die 4 pSt. Zinsen und die erforderlichen 1 pSt. Amortisation für das Anlagekapital aufbringen, einen Ueberschuß dagegen nicht abliefern. Die Straßenbahnkasse liefert ihre 4 pSt. Zinsen für das Anlagekapital ab, dagegen kann sie die für die 1 pSt. Amortisation des

M. 6198 612 betragenden Anlagekapitals zuzüglich der erparten Zinsen erforderliche Summe von M. 50 507 nicht aufbringen, sondern sie hat für diesen Zweck nur 12 570 M. zur Verfügung. Dagegen liefert die Straßenbahnkasse in ihren Erneuerungsfonds durch Abschreibungen die statliche Summe von M. 218 779 ab, gegen Markt 215 801 im Vorschlag für 1903. Vom Elektricitätswerk erhält die Stadt für 1903 als Pachtzins M. 839 143, hiervon ab 217 980 für Abschreibungen auf das M. 8768 232 betragende Anlagekapital, bleiben für die Verzinsung dieses Kapitals noch Markt 121 157. Außerdem hat das Elektricitätswerk für die Umformierung als Pachtzins pro 1903 M. 30 600 abzuliefern, hiervon entfallen auf Abschreibungen M. 22 344, der Rest von M. 8256 dient zur Verzinsung des Anlagekapitals. Die Fuhrverwaltung kann im Jahre 1903 die für die 4proz. Verzinsung und die Amortisation ihres Anlagekapitals notwendigen Gelder aufbringen, während in früheren Jahren die Stadtkasse einen Zuschuß leisten mußte; die Verhältnisse haben sich also hier gebessert, was wohl in der Hauptsache der Neueinführung der Willkürgebühren zuzuschreiben ist. Sehr schmerzhaft ist die Friedhofskasse daran, die für die Amortisation gar nichts und von den für die 4proz. Verzinsung des Anlagekapitals erforderlichen M. 15 917 nur sage und schreibe 256 M. aufbringen kann, während für 1902 im Vorschlag M. 11 178 festgesetzt waren und das Einnahmergebnis M. 13 379 betrug. Inanspruchnahme beläuft sich der Fiechhof auf M. 26 886. Es ist dies wohl in der Hauptsache auf die neue Reichenhalle zurückzuführen.

\* **Ernennungen und Beförderungen.** Der Großherzog hat den Amtmann Hermann Lebinget in Mannheim zum Oberamtmann mit den Bezügen eines Amtsvorstands, ferner den Amtmann Ernst Frey in Mannheim zum Oberamtmann und Amtsvorstand in St. Blasien ernannt.

\* **Einweihungsfeier des Wädhnerinnen-Hals.** Auf Wunsch der Frau Großherzogin findet morgen Donnerstag die Einweihungsfeier des Wädhnerinnen-Hals bereits Nachmittags 1/2 3 Uhr — nicht 3 Uhr, wie früher vorgesehen — statt.

\* **Jungliberaler Verein.** Heute Abend findet gemütliche Zusammenkunft in der „Landstafel“, D 5, part., statt.

\* **Zum Projekt der Redaktionskassette** nahm vorgestern die Hellbrouner Handelskammer Stellung. Daß der Mannheimer Stadtrath einstimmig beschloß, keine Einwendungen dagegen zu erheben, und sich auch die dortige Handelskammer günstig dazu stellt, ebenso die Handelskammer Heidelberg wurde mit Befriedigung erachtet. Im Uebrigen war man der Ansicht, die mit großem Nachdruck verfolgten Bestrebungen bezüglich Herstellung eines Großschiffahrtsweges vom Rhein über den Main zur Donau sollten mit dazu beitragen, den Weg über den Main mit erhöhter Energie festzuhalten und seine Ausführung zu beschleunigen.

\* **Die deutsche Kolonial-Gesellschaft, Abtheilung Mannheim,** veranstaltet nächsten Freitag, den 13. März, Mittags halb 12 Uhr im Kasinoale einen Vortrag über „Krankensysteme in den Kolonien“, den Fräulein Johanna Wittum aus Pforzheim halten wird. Als Pflgerin im Viktoriahaus und im Krankenhaus Friedrichshof in Berlin ausgebildet, folgte sie im Jahre 1896 dem Rufe des Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien nach Westafrika. Zuerst war Schwester Johanna 4 Monate als Pflegerin am Regimentskrankenhaus zu Kamerun und wurde dann zur Abführung einer erkrankten Schwester nach Togo berufen, von wo sie nach 1 1/2-jähriger Thätigkeit in die Heimat zurückkehrte. Im Jahre 1899 ging sie als Mitglied der ersten deutschen Ambulanz nach dem Kriegsschauplatz in Transvaal und Oranjesfreistaat und besuchte auf der Hinreise Tanga und Dar-es-Salaam. Die Vorträge, die übrigens neben der Gabe der Rede, eine ausgezeichnete Bildung besitzt, berichtet sonach von Selbstgehehen und Selbsterleben, sodas den Zuhörern eine interessante und lehrreiche Stunde versprochen werden kann.

\* **Der Gewerbeverein und Handwerkerverband Mannheim** hielt vorgestern Abend in seinem Vereinslokal eine Mitgliederversammlung ab, bei welcher Herr Gewerbestellungs-Haber hier einen sehr interessanten Vortrag hielt über „Das Kostenberechnen im Handwerk“. Der Vortragende wies zunächst auf die Wichtigkeit einer richtigen Kostenberechnung für den heutigen Geschäftsbetrieb hin und erläuterte hierauf in nahezu 1 1/2 Stunden Ausführungen alle die Momente, welche bei der Aufstellung einer Kalkulation und zwar sowohl der Vor- als auch der Nachkalkulation in Frage kommen. Das Verständnis der einzelnen Punkte wurde durch übersichtliche, schematische Darstellungen, die jedem einzelnen Anwesenden, unter welchen wir auch verschiedene Kandidaten für die bevorstehende Meisterprüfung bemerkten, eingehändig wurden, wesentlich unterstützt. Herr Haber hat sich durch die ebenso klare als instruktive Behandlung dieses gegenwärtigen Themas den Dank des Vereins erworben, der ihm auch durch den Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Leonard, ausgedrückt wurde. Zum Schluß machte Herr Gewerbestellungs-Haber darauf aufmerksam, daß noch bis zum nächsten Sonntag Anmeldungen für den nächsten Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung angenommen werden, und machte gleichzeitig die Mitteilung, daß allertags diese Kurse in den begünstigten Kreisen lebhaftem Interesse begegnen. In Heidelberg werden z. B. ebenfalls solche Kurse abgehalten, an welchen sich 76 junge Handwerker beteiligten. Die Versammlung wurde gegen 11 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

\* **Wetterverhältnisse** am 12. und 13. März. Während sich über dem rignatischen und flussischen Meerbusen noch Umgebung noch immer ein barometrisches Maximum von 775 Millimeter behauptet, zieht der Luftdruck in Norddeutschland, der jetzt auf 760 Millimeter abgesunken ist, nordwärts weiter. Ueber dem baltischen Golfe und Skandinavien ist das Barometer auf 700 Millimeter gefallen. Eine gleiche Depression erhält sich über Mittel- und Unteritalien und fast dem ganzen adriatischen Meere. Bei vorherrschend östlichen Winden und höher Temperatur ist für Donnerstag und Freitag durchweg trockenes und auch zeitweilig ausgehelltes Wetter zu erwarten.

### Polizeibericht vom 11. März.

1. Ein Gefreiter des hiesigen Grenadier-Regiments fuhr gestern Vormittag auf der Weidenstraße zwischen J und T 1 beim Vorfahren vor einem elektrischen Straßenbahnwagen mit seinem Fahrrad so unvorsichtig an die vordere Plattform eines ihm entgegenkommenden zweiten Straßenbahnwagens, daß er auf die Seite geworfen und ihm seine Dose und das Fahrrad erheblich beschädigt wurden; er selbst scheint keine Verletzung davongetragen zu haben.

2. Auf der Seidenheimerstraße kam gestern Abend in der Nähe des Westbahnhofes ein 4-jähriger Knabe einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu nahe und wurde zu Boden geworfen. Verletzungen erlitt derselbe nicht.

3. Wegen Körperverletzung gelangten zur Anzeige: a) zwei Tagelöhnerheute, welche am 9. d. Mts. Abends in der Wirtschaft J 5, 12 einen Fuhrmann von hier durch Schlägen mit einem sog. Sachalen, einem Bierglas und Stahl am Kopf nicht unerheblich verletzten; b) ein Tagelöhner von hier, weil er gestern Nacht in der Wirtschaft H 4, 23 einer Tagelöhnerin ein Bierglas an den Kopf warf, so daß sie mehrere Verletzungen davontrug.

4. Verhaftet wurden 10 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

oc. Heidelberg, 10. März. Nachdem für die Fertigstellung der Reihalle noch 21 000 M. gefordert werden und für die innere Einrichtung 100 000 M., stellen sich die Gesamtkosten auf 1 215 000 M.

## Gerichtszeitung.

\* **Leipziger Bankprozeß.** In der gestrigen Verhandlung gegen Exner erfolgte, nachdem nochmals die Verteidiger Druder und Gordon sowie Exner selbst gesprochen, die Rechtsbelehrung der Geschworenen, die sich darauf zur Beratung zurückzogen. Als dann verurteilte der Obmann derselben: Die Geschworenen verneinen die Schuldfrage wegen betrügerischen Bankrotts und Betruges, bejahen dagegen die Frage wegen Verschleierung und versuchten Betruges, verneinen jedoch die Frage, ob die Straftaten als eine Handlung anzusehen sind, sowie die Frage wegen mildernder Umstände. Der Staatsanwalt beantragt eine mehrjährige Gefängnisstrafe und eine hohe Geldstrafe. Verteidiger Gordon ersucht um mildes Strafmaß, außerdem darum, dem Angeklagten 19 Monate auf die Untersuchungshaft anzurechnen, da er die Zeit vom 23. Juli 1901 bis heute wider seine Schuld im Untersuchungsgefängnis zugebracht habe.

Das Urtheil: Exner wurde wegen Verschleierung und versuchten Betruges zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe, eventuell noch ein Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 15 Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Die Kosten des Verfahrens wegen betrügerischen Bankrotts und die Hälfte der Kosten des Revisionsverfahrens werden der Staatskasse, die anderen Kosten dem Angeklagten auferlegt.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

### Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

#### Die Wädhner.

Nicht ganz auf der Höhe der Weingold-Aufführung stand die gestrige der Wädhner. Das mag seinen Grund haben in den zwei reich eingesetzten Gastspielen. Denn für Herrn Sieghart aus Stuttgart, der den Siegmund singen sollte, war in letzter Stunde Herr Scheuten eingetreten und für Herrn Wädhner kam Hilse aus Darmstadt durch Herrn Hammerfänger Weber. Wenn Herr Scheuten auch gerade kein bedeutender Siegmund war, so anerkennt man doch gerne, daß er gesanglich eine recht gute Leistung bot und auch in der stilistischen Beziehung aus dem Charakter der Partie heraus zu gestalten sich bemühte. Einzelne Stellen gelangen sehr gut, anderen dagegen — wie z. B. dem Schluß des ersten Aktes — fehlte der feingefühlte stimmungsvolle Klang. Immerhin gebührt Herrn Scheuten dafür, daß er die Vorstellung überhaupt ermöglichte, Dank und Anerkennung und wenn, wie sehr wahrscheinlich, der Künstler die Partie schon lange nicht mehr gesungen hat, so war seine Hilfsbereitschaft an sich schon eine künstlerische That. Herr Schöne bemühte sich nicht ohne Erfolg, die Sieghart lebendiger zu gestalten, er hat in dieser Beziehung unverkennbare Fortschritte gemacht; gesanglich war ihre Leistung eine durchaus gute. Eine vorzügliche Wädhnerin aus Hel. Vened. Sie hat an stimmungsvoller Ausdrucksfähigkeit und dramatischer Gestaltung gegen das erste Mal entschieden gewonnen. Herr Hammerfänger Weber aus Darmstadt ist ein durchweg vornehmer Künstler. Seine Stimme besitzt mächtigen, edlen Klang und eine glänzende Höhe, die der Botanpartie wohl zusetzen kam. Weniger ausgiebig war die Tiefe. Indessen weiß Herr Weber seine Stimme zu gebrauchen und durch eine noble Gesangsart zu wirken. Den Abschied von Wädhner sang er geradezu wundervoll. Seiner Darstellung hätten wir mandmal etwas mehr Temperament gewünscht. Die Freida sang Herr Kofler sehr wirkungsvoll und Herr Marx verlorperte den Handlung auf sehr Weise. Dagegen war der Chor der Wädhner nicht weniger als einwandfrei. Das Orchester, unter Herrn Hofkapellmeister K. H. F. Leitung, wurde seiner Aufgabe in vorzüglicher Weise gerecht, und die Regie führte mit Geschick Herr Fiedler.

Kunstverein. In der perm. Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Otto Haber du Gaur: 18 Gemälde, diese können nur bis Sonntag, 15. März, ausgestellt bleiben.

Babel und Bibel. Auf den Vortrag, den Herr Dr. Ad. Brüll aus Frankfurt a. M. heute Abend 8 Uhr im Kasinoale halten wird, sei nochmals hingewiesen. Karten sind in den Musikalienhandlungen von A. J. P. und Th. Schier erhältlich.

Neue Mitteilungen. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Leipzig: Der Universitätsprofessor der Zoologie Julius Viktor Kuras ist gestorben.

### Geschäftliches.

(Außerhalb der Verantwortung der Redaktion.)

\* **Münchhof Kumbach.** Wie man und mitteilt, ist bereits wieder ein neuer Wagon des weltberühmten Kumbacher Münchhofers eingetroffen. Es ist dies wohl der beste Beweis, daß dieses Bier sich großer Beliebtheit erfreut.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

### Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

L. Lindau, 11. März. Prinzessin Luise ist nach Genf abgereist, wo sie von 24 Genen empfangen wurde. Sie wird in einigen Tagen nach Lindau zurückkehren und auch vorläufig daselbst verbleiben. Später wird die Prinzessin in England Aufenthalts nehmen.

o. Rom, 11. März. Der König von Italien erhielt eine Denkschrift Kaiser Wilhelms, in welcher derselbe persönlich sein Eintreffen in Rom für den 2. Mai ankündigt.

\* London, 11. März. Der Berliner Kurpfuscher Nordenfitter, welcher während der Prozeßverhandlungen geflüchtet ist, wurde gestern hier verhaftet und dem Polizeigericht vorgeführt. Bis zum Eintreffen weiterer Verfügung wurde er in die Untersuchungshaft zurückgebracht.

\* Portici, 10. März. Der Fiesch ist fortgesetzt in Thätigkeit und wirft große Feuerturken mit dichten Dampfswollen aus. Man vernimmt auch unterirdisches Rollen und verspürt leichte Erdstöße. Die Bevölkerung sammelt sich in den Straßen an, verhielt sich bisher aber ruhig.

\* Kairo, 10. März. Der deutsche Konsul und Prinz Eitel Friedrich begaben sich nach Gizeh und besichtigten die Sphinx und die große Pyramide und ritten über Memphis nach Beddadin. Sie kehrten mit dem Dampfer nach Kairo zurück, speisten bei dem Khedive und besuchten dann die Feststellung in der Oper.

\* Washington, 11. März. Nach einer Depesche aus Caracas bestimmt der kürzlich ergangene Erlass Caracas, welcher die erneute Blockade des Orinoko vom 7. März anordnet, daß Schiffe nur noch binnen folgenden Zeiträumen, nach Mitteilung des Erlasses an die verschiedenen Regierungen, eingelassen werden sollen: aus Europa Dampfer binnen einem Monate, Segler binnen zwei Monaten, Dampfer aus den Vereinigten Staaten binnen 15 Tagen, Segler binnen einem Monat.



## Berliner Drahtbericht.

(H. Berlin, 11. März. Die „Holl. Nig.“ meldet aus Schmeibitz: Der zum hiesigen Artillerieregiment abkommandierte Oberleutnant Witsche vom 22. Inf.-Regt. stürzte mit dem Pferde und war sofort todt. — Ueber Breslau wird über einen grauenhaften Mord aus der Erziehungsanstalt Beschnitz in Oberschlesien gemeldet. Dasselbst hat der 17-jährige Jüngling Scholz die bereits 10 Jahre in der Anstalt amtierende Lehrerin Marie Barisch getödtet, indem er ihr mit einem Messer den Hals durchschnitt. Dann legte er das Zimmer, welches die Lehrerin bewohnte, in Brand und beiseitelegte sich später mit Eifer an den Hefenarbeiten. Seine blutbefleckten Kleider wurden jedoch zum Verräther und er gestand auch das Verbrechen ein. — Hamburg: In dem Hause Bürgerweide 75 wurden heute Morgen die 60-jährige Wittve Friedrich und ihr Sohn im Schlafzimmer bewußlos aufgefunden. Ein herbeigeholter Arzt stellte fest, daß der Sohn bereits todt war, während die Mutter noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Das Unglück ist infolge frühzeitigen Schlafens der Ofenklappe entstanden. — Gletzig: Auf dem Bismarckschacht in Königs- hütte wurden bei Reparaturarbeiten am Montag Nacht fünf Bergleute durch Zusammenbruch verschüttet. Einer derselben erlitt, während drei schwer und der fünfte leicht verletzt wurde. — Petersburg: Als der Präsident des kaiserlichen Hofgerichts in Kdo, der 67 Jahre alte Wirkl. Staatsrath Strenge auf dem Bahnhof in Helsingfors eintraf, wurde er von einer großen Menschenmenge, die ausschließlich den gebildeten Ständen angehörte, mit Zehlen und Pfeifen empfangen und unter anhaltenden Beileidigungen durch die Straßen der Stadt verfolgt. Es gelang schließlich Strenge — sein Hotel wollte ihn aufnehmen — mit Hilfe der Polizei eine Droschke zu besteigen und sich zu Verwandten zu begeben, wo er Unterkunft erhielt. Die nachfolgende Menge wollte das Haus demoliren, begnügte sich aber damit, an dem Haus ein Schild zu befestigen mit der Aufschrift: Hier wohnt der Verräther Strenge. Die Demonstration ist darauf zurückzuführen, daß Strenge sich im Gegentheil zu den meisten finnlandischen Gerichtsbeamten den neuen russischen Gesetzen fügte. — Auf der Universität Tomsk sind große Studentenunruhen ausgebrochen. Auf Befehl des Ministers des Innern ist der Chef der Genzarmerie nach Tomsk abkommandirt, um die Unruhen beizulegen.

## Volkswirtschaft.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Pechstein-Produktion vom G. Sinner, Grünwinkel 5, Karlsruhe. Das abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von 988.247,16 Mark, aus welchem der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 12 Proc. vorgeschlagen wird.

Chyrenische Südbahn. Die Nord. Nig. Nig. schließt: Aufsichtsrath und Direction der Chyrenischen Südbahn beabsichtigen, der Generalversammlung der Aktionäre die Vertheilung einer Dividende von 4 1/2 % (i. H. G.) auf die Stammapien vorzuschlagen. Diese Absicht, die alle bisherigen Annahmen, auch diejenigen der Direction der Südbahn weit übertrifft, gab der Staatsaufsichtsbehörde Veranlassung, die allmähliche Prüfung der Unterlagen dieses Vorschlags durch besondere nach Königsberg entsandte Regierungs-Kommissare vornehmen zu lassen.

Mannheimer Getreidebericht vom 10. März. Amerika und Argentinien haben neuerdings ihre Forderungen erhöht, infolgedessen ist die Stimmung hiesiger — Südrußischer Weizen Nr. 127—149, Kanjoh 11 Nr. 132, Weizen II Nr. 193, Rumänischer Nr. 129 bis 139, Sa. Plata-Weizen Nr. 126 bis 131, feinerer Sorten Nr. 133 bis 139, russischer Weizen Nr. 104—106, Nigeb-Weizen Januar-Abladung Nr. 97, Sa. Plata-Weizen in Rotterdam disponibel Nr. 110, Sa. Plata-Weizen April-Mai-Abladung Nr. 99, Futtergerste Nr. 100, russischer Hafer Nr. 108—125.

Frankfurter Effekten-Gesellschaft vom 10. März. Kreditaktien 21640-20 bz., Diskontokommandit 19.40-194 bz., Darmstädter Bank 141 bz., Berliner Handelsgesellschaft 180.50 bz., Nationalbank f. D. 118.50 bz., Schaaffhausen 121.25 bz., alt., Wiener Bankverein 127.50 bz., G. Staatsbahn 148.50 bz., Lombarden 14.90 bz., Westfälischer 40.50 bz., G. sprag. Weizener 28.50-50 bz., sprag. amor. Weizener 39.50 bz., G. alt., 89.70 bz., G. rpt., 4 1/2 proc. Chinesen 92.50 bz., sprag. Bulgaren 92.50 bz., G. Weizener 178.10 bz., sprag. 177.10 bz., G. sprag. 178.50 bz., 70 G., Württem. Stahlrohren-Werke 74 bz., Accumulatoren-Polst 56 bz., G., Bad. Zuckerfabrik 78 bz., G.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Vortragsbericht vom 9. März. 1906, mittheilt von dem Vorsitzenden Frh. Kretzinger. Im Wochenverlauf war von Argentinien in Weizen etwas mehr Angebot und wurden auch Abschlüsse gemacht. Die Preise für prima Qualitäten blieben ziemlich gleich, während geringere Qualitäten, welche die Mehrheit der Werte zu bilden scheinen, im Preise nachgaben. Der in hiesiger Gegend bei unvoränderter Marktlage.

Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. Nr. 17.25—17.50, fränkischer Nr. 17.25—17.75, niederrhein. Ia. Nr. 17.50—17.75, Rumänier, prima Nr. 18.—18.75, Rumänier, sekunda Nr. 17.50—18.—, Ulla Nr. 17.75—18.50, Segondia Nr. 17.75—18.50, Kaplata Nr. 17.75—18.50, Amerikaner Nr. 18.50—18.75, Californier Nr. 18.75—19.00, Rernan Oberlnd. (neu) Nr. 17.50—17.75, Unterländer (neu) Nr. 17.25—17.50, Dunkel Nr. 11.—12.25, Roggen württ. Nr. 14.50—15.75, russischer Nr. 15.50—16.—, Gerste württemb. Nr. 15.25—16.50, Wälder Nr. 18.—19.—, Wager. 15.75—16.50, wügar. Nr. 16.50—18.—, Hafer Oberländer alt. Nr. 14.75—15.—, Unterländer alt. Nr. 14.25—14.50, Weiz. Mispel Nr. 18.75 bis 20.—, Kaplata Nr. 14.25—14.50, Bonau Nr. 18.75 bis 20.—, Rohlreps Nr. 18.75 bis 20.—, Regelpreise per 100 kg incl. Sad. je nach Qualität: Weizen Nr. 1: Nr. 23.50—24.—, Nr. 2: Nr. 23.50—24.—, Nr. 3: Nr. 23.50—24.—, Nr. 4: Nr. 23.50—24.—, Suppengrüb Nr. 23.50—24.—, Sad. Mele 9.—, Nr. 1.

London, 10. März. (Blitz. Schluß.) Weizen im Allgemeinen bließ bis Schluß des Marktes träge zu Gunsten der Käufer.

Verkauf: 1 Thellabung Nr. 1 Hard Manitoba per 16. April-Mai zu 29 sh 10 1/2, d. 1 Labung zu 29 sh 7 1/2, d. und 1 Labung zu 29 sh 6 d.

Angebote: 1 Labung Californier schwimmend zu 31 sh 6 d. 1 Labung Californier arrived off the coast zu 31 sh 3 d netto.

1 Labung Walla-Walla schwimmend zu 29 sh 7 1/2, d. according position zu 30 sh.

1 Labung Bahia Blanca arrived off the coast at Falmouth zu 29 sh 3 d. 63 lbs.

1 Labung Bahia Blanca schwimmend zu 28 sh 6 d on sample.

1 Labung Rosario Santa Fe schwimmend zu 27 sh 9 d 61 lbs.

1 Labung Rosario Santa Fe per Febr.-März zu 27 sh 9 d 62 lbs. und 1 Labung zu 25 sh 61 1/2, lbs.

1 Labung Süd-Russischer prompt zu 29 sh 3 d.

Weizen: Die ruhige, aber unveränderte Tendenz bließ während des ganzen Marktes an.

Verkauf: 1 Thellabung American mixed malce per Febr.-März zu 20 sh.

Angebote: 1 Labung Bulgarien malce schwimmend zu 28 sh 3 d.

1 Labung Galata-Panama malce prompt zu 28 sh 9 d.

1 Labung Port malce per 16. März-April zu 28 sh 6 d.

1 Labung La Plata per März-April zu 28 sh 7 1/2, d.

1 Labung La Plata per April-Mai zu 28 sh.

Gerste nahm gegen Schluß eine träge Haltung an, blieb aber un-

verändert.

Angebote: 1 Labung Odesa Nicolaev Barley per Mai-Juni zu 18 sh.

1 Labung Süd-Russische 8 options schwimmend zu 18 sh 4 1/2, d.

1 Labung Süd-Russische 5 options due out to load per 19. März zu 19 sh 3 d.

1 Labung Azoff Black Sea per Juni-Juli zu 18 sh.

1 Labung Danubian Bessarabian p. Febr.-März zu 18 sh 4 1/2, d.

1 Labung Danubian Bessarabian schwimmend zu 20 sh.

Hafer wurde gegen Schluß des Marktes träge und unthätig.

Verkauf: 1 Thellabung Libau White per Febr.-März zu 14 sh 9 d.

1 Thellabung Süd-Russischer per Os per Febr.-März zu 18 sh 10 1/2, d.

Hafermarkt: Der Markt wurde mit einer ruhigen Tendenz geschlossen. Es waren Angebote zu gelegentlich willigeren Preisen vorhanden.

Angebote: Brown Percepore old terms per März-Mai Vertheilung 33 sh.

Calcutta old terms per März-Mai Vertheilung nominal.

Cawnpore old terms p. März-Mai Vertheilung 32 sh 3 d.

Cawnpore new terms per März-Mai Vertheilung 34 sh 3 d.

Seinai: Der Markt wurde mit einer stetigen, aber ruhigen Tendenz geschlossen.

Angebote: Bombay per März-Mai Vertheilung 43 sh.

Calcutta per März-Mai Vertheilung 40 sh 9 d Vertheilung.

La Plata per März-Mai Vertheilung 38 sh 6 d Vertheilung.

Mannheimer Petroleum-Notierung vom 11. März.

Amerikanisches Petroleum disponibel Nr. 22.60, russisches Petroleum Nr. 21.60, österreichisches Petroleum Nr. 20.80 pro 100 Kilo netto

vertheilt ab hiesigem Lager

Magdeburg, 10. März. Kornmarkt 88 proc. 9.40—9.65, 75 proc. 7.30—7.60, Weizen I. 28.95, do. II. —, —, gem. Mehl 28.70—30.00

gem. Mehl 28.20 rubel.

W. Brüssel, 10. März. (Schlußkurse.) Spanier 90 1/2, Italiener —, Türken C —, Linsen D 29.80, Warschau-Wiener —, Prins Heinrich —.

Alibon, 10. März. Goldagio 25 —, Proz. Wechsel auf London 42 1/2, Pence.

London, 10. März. Silber 25 1/2, Prins-Dist. 8 1/2, Wechsel auf deutsche Plätze 20.66.

Salvador, 10. März. Wechsel auf London 16 1/2.

Rio de Janeiro, 10. März. Wechsel London 12 1/2.

New-York, 10. März. 5 Uhr Nachm. Effecten.

London 60 T. Sicht 4.82 1/2, 4.83 —, 10. März.

London 60 T. Sight 4.82 1/2, 4.83 —, 10. März.

Paris L. S. 5.19 1/2, 5.19 1/2, 10. März.

Deutschland L. S. 84 1/2, 84 1/2, 10. März.

Rth. Top. Santa Fe 81 1/2, 81 1/2, 10. März.

Canadian Pacific 128 1/2, 127 —, 10. März.

Southern Pacific 63 —, 60 1/2, 10. März.

Ohio Valley & C. 16 1/2, 16 1/2, 10. März.

Dem. Rio Gr. 86 —, 86 1/2, 10. März.

Minis Central 159 1/2, 159 —, 10. März.

Cale Shore —, —, 10. März.

Couville & Nishu. 118 1/2, 117 —, 10. März.

New-York Central 141 1/2, 137 1/2, 10. März.

North. Pac. Pref. 106 1/2, 105 1/2, 10. März.

North. Pac. Com. 79 1/2, 79 —, 10. März.

R. Pac. 3 1/2 Bonds 71 1/2, 71 —, 10. März.

Rockf. West. Pref. 71 1/2, 71 —, 10. März.

Union Pacific 98 —, 93 1/2, 10. März.

4 1/2 Bds. p. 1925 125 1/2, 124 —, 10. März.

Siber 49 1/2, 49 —, 10. März.

Roules Gts. 78 1/2, 78 —, 10. März.

United T. Steel 86 1/2, 86 —, 10. März.

West. 68 1/2, 68 —, 10. März.

Continent 6000, 18000, 10. März.

Baumwolle loco 9.90, 10.10, 10. März.

do. März 9.70, 9.95, 10. März.

do. April 9.60, 9.84, 10. März.

do. Mai 9.40, —, 10. März.

do. Juni 9.50, 9.63, 10. März.

do. Juli 9.40, 9.59, 10. März.

do. Aug. 9.2, 9.40, 10. März.

do. Sept. 8.82, 8.98, 10. März.

do. Oct. 8.12, 8.24, 10. März.

do. Nov. 8.16, 8.54, 10. März.

Baumwolle in New-York 9 1/2, 9 1/2, 10. März.

Baumwolle in New-York 9.53, 9.76, 10. März.

Baumwolle in New-York 9.03, 9.28, 10. März.

Baumwolle in New-York 14.—, 14.50, 10. März.

Baumwolle in New-York 30.35, 30.—, 10. März.

Baumwolle in New-York 1 1/2, 1 1/2, 10. März.

W. New-York, 10. März. (Mittelbeurtheilung.)

Weizen per Mai 79 1/2, schwach 79 1/2, mäßig 79 1/2, fest 79 1/2, 10. März.

Weizen per Mai 82 1/2, fest 82 1/2, 10. März.

Baumwolle: per Mai 9.72, fest 9.72, 10. März.

per Juli 9.51, fest 9.51, 10. März.

Zugest. Statistik.

Zufahren im Westen:

Winterweizen Bah. 75 000, 114 000, 10. März.

Frühjahrsweizen 311 000, 40 000, 10. März.

Zufahren a. d. Seepf. Weizen 85 000, 97 000, 10. März.

Zufahren a. d. Seepf. Hafer 698 000, 108 000, 10. März.

Verkauf für den Export:

Weizen Weizenlabung 8, 10, 10. März.

Weizen Weizenlabung 10 1/2, 8, 10. März.

Weizen Weizenlabung 2, 2, 10. März.

Weizen Weizenlabung 5 1/2, 5 1/2, 10. März.

Weizen Weizenlabung 87, 87, 10. März.

Weizen Weizenlabung 40, 40, 10. März.

Weizen Weizenlabung 40, 40, 10. März.

Weizen Weizenlabung 40, 40, 10. März.

Weizen Weizenlabung 40, 40, 10. März.

Weizen Weizenlabung 40, 40, 10. März.

Baumwolle höher auf wenig günstige Wetterverhältnisse und Deckung unter Führung der Plagipulanten, dann niedriger, da die Zufahren für morgen höher geschätzt werden. Weiterhin nochmals anziehend auf gute Nachrichten bezüglich der südlichen Lokomärkte, vielfache Anregungen und Deckungen. Schluß flamm.

Stoverpool, 10. März. (Schlußkurse.)

Weizen per Mai 6.01 1/2, mäßig 6.01 1/2, fest 6.01 1/2, 10. März.

Weizen per Juli 6.00 1/2, fest 6.00 1/2, 10. März.

Weizen per Mai 4.03 1/2, mäßig 4.03 1/2, fest 4.03 1/2, 10. März.

Weizen per Juli 4.02 1/2, fest 4.02 1/2, 10. März.

Chicago, 10. März. 5 Uhr Nachm.

Weizen März 9.—, 10.—, Schmalz Juli 10.07, 10.15, 10. März.

Weizen Mai 74 1/2, 74 1/2, Schmalz März 18.39, 18.40, 10. März.

Weizen Juli 71 1/2, 71 1/2, Schmalz Mai 17.85, 17.93, 10. März.

Weizen Mai 40 1/2, 40 1/2, Schmalz Juli 9.92, 9.92, 10. März.

Weizen Juli 47 1/2, 47 1/2, Schmalz März 10.50, 10.50, 10. März.

Weizen Mai 44 1/2, 44 1/2, Schmalz Juli 10.50, 10.50, 10. März.

Weizen Juli 10.10, 10.22, Schmalz März 10.50, 10.50, 10. März.

W. Chicago, 10. März. (Mittelbeurtheilung.)

Weizen per Mai 74 1/2, schwach 74 1/2, mäßig 74 1/2, fest 74 1/2, 10. März.

Weizen per Mai 47 1/2, fest 47 1/2, 10. März.

Schmalz per Mai 10.17, 10.15, 10. März.

Port per Mai 18.40, 18.35, 10. März.

\* Chicago, 10. März. Abends 5 Uhr. (Tel.) Pro-

duktionen. Weizen und Mais waren von denselben Ein-

flüssen beherrscht wie in New-York. Schluß mäßig beginn. stetig.

Riga, 10. März.

Weizen per 129/130 Pfd. 96, fest 96, mäßig 96, 10. März.

Roggen 70, fest 70, 10. März.

Roggen 73—76, fest 73—76, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66, fest 64—66, 10. März.

Hafer 64—66







---



# Unterricht.

## Berlitz-School

P 2, I, eine Treppe.  
Institut  
zum Zwecke der Erlernung  
fremder Sprachen. — Nach  
dieser vielfach prämierten Berlitz-  
Methode lernt man von der  
ersten Stunde an geistig  
sprechen und schreiben. Con-  
versation, Litteratur, Handels-  
Correspondenz in allen Spra-  
chen. Empfehlungen aus dem  
besten K. k. 10780  
Probekursus und Prospekt  
gratis. — Tages- u. Abendkurse  
Aufnahme jederzeit.  
180 Zweigschulen.

Der ertheilt  
den Schülern  
den besten  
deutsch. Unterricht  
gegen mäßige Honorar. 4850  
Näheres S. 1, 3. (Zaden).

**Französisch**  
L. Jouve, O. 3, 13, franz.  
Lehrer (diplômé de l'Université).  
Sonderausbildung in allen  
Basis bis zur Reifeprüfung. 1251

Was rasch und gründlich  
Französisch  
lernen will, melde sich in der  
Ecole Française.  
O. 3, 19. 29475  
Conversation, Litteratur.  
Correspondance commerciale.  
Situation in u. außer dem Hause.  
Lectures et Explication de  
Cyrano de Bergerac.

**Welche Möbelhandlung**  
würde einem tüchtigen, fleißigen  
Haus (Schreiner) zur Selbst-  
ständigkeit 200 Mk. gegen  
Arbeitsleistung u. Sicherheit.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Lenchen Seiler**  
Manicure  
Nagarschstraße 41, II.

**Yang Herr**  
Ich habe eine neue, feine  
Zigarettenfabrikation, die  
Zigaretten aus Rohmaterial  
herstellt. 2000 Stück pro Tag.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Die Gemeinde Besenitz**  
besteht aus 1000 Einwohnern.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Sandsteinbruch**  
auf der Hand zu verpacken.  
Näheres Auskunft erteilt die  
Bürgermeisterin Frau Dr. Dr.  
Wohlfarth L. C. 30500

**Zum Sticken**  
W. Hantke, 4906  
Königsplatz, O. 2, 3.

**Alle Sorten Stühle**  
werden hier  
repariert. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Uhren**  
repariert gut,  
schnell u. billig  
unter Garantie.  
Jean Frey, Uhrmacher,  
F. 3, 11. 4458

**Spezial-Salon**  
für Herren- und Damen-  
frisuren. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Spezial-Salon**  
für Herren- und Damen-  
frisuren. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Spezial-Salon**  
für Herren- und Damen-  
frisuren. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Spezial-Salon**  
für Herren- und Damen-  
frisuren. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Spezial-Salon**  
für Herren- und Damen-  
frisuren. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Spezial-Salon**  
für Herren- und Damen-  
frisuren. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Spezial-Salon**  
für Herren- und Damen-  
frisuren. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Spezial-Salon**  
für Herren- und Damen-  
frisuren. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Spezial-Salon**  
für Herren- und Damen-  
frisuren. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Spezial-Salon**  
für Herren- und Damen-  
frisuren. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

# Ankünd.

## Schreibmaschine.

gebraucht, gesucht. Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Einstampfpapier.**  
Nig. Muhn,  
Sachsenstraße 20.

**Getragene Kleider.**  
Stiefel u. Schuhe fault  
A. Kech, N. 1, 10.

**Alles Gold und Silber**  
faßt zu den höchsten Preisen.  
Jacob Kitz, Goldarbeiter,  
C. 3, 1. 4593

**Haus**  
mit Stallung u. gut gebau-  
tem Hof. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Villa**  
zu verkaufen.  
An der Dorfstraße, mit großem  
Hof, 10 Zimmer, 10 Bäder,  
Küche, Bad, Veranda, etc.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Ganzes Haus**  
für Geschäftszwecke  
per Mai oder Juni zu ver-  
kaufen. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Ein Parfüm abzugeben.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Divan neue**  
verschiedene billig zu verkaufen.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Ständerwagen zu verkaufen.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**persische Teppiche**  
aus Persien, billig zu verkaufen.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Großer Ausverkauf**  
wegen Umzug in  
Möbel

**Möbel**  
aller Art, darunter eine Partie  
antiquarischer Artikel, ist  
jetzt zu verkaufen. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Federrollen**  
neu und gebraucht, sowie ein  
Bread u. Störchenwagen  
billig zu verkaufen. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Pianino's**  
aus der besten Fabrik, billig zu verkaufen.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Piano**  
aus der besten Fabrik, billig zu verkaufen.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Piano**  
aus der besten Fabrik, billig zu verkaufen.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Piano**  
aus der besten Fabrik, billig zu verkaufen.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Piano**  
aus der besten Fabrik, billig zu verkaufen.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Piano**  
aus der besten Fabrik, billig zu verkaufen.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Piano**  
aus der besten Fabrik, billig zu verkaufen.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Piano**  
aus der besten Fabrik, billig zu verkaufen.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Piano**  
aus der besten Fabrik, billig zu verkaufen.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Piano**  
aus der besten Fabrik, billig zu verkaufen.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Piano**  
aus der besten Fabrik, billig zu verkaufen.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Piano**  
aus der besten Fabrik, billig zu verkaufen.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Piano**  
aus der besten Fabrik, billig zu verkaufen.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Piano**  
aus der besten Fabrik, billig zu verkaufen.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

# Betten

Betten-Reinigungs-Anstalt  
Erstes Spezial-Bettengeschäft

**Stellen finden.**  
Sofort gesucht am Plage!  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Tüchtige Tagelöhner**  
L. Koppel Nachf.,  
Friedrichstraße 20.

**Mehrere**  
Theaterkassentiere  
gesucht. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Magazin-Arbeiter.**  
Ein tüchtiger Magazin-Arbeiter  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Ein tüchtige erste Arbeiterin.**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Tailen - Arbeiterinnen**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**L. Mayer, Hoflieferant.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Erzieherinnen, Bienen,**  
Stützen der Hausfrau,  
Büchsenarbeiterinnen etc.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**1 Kaufmädchen**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zu einzelnen Dame**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Wädchen ist gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Zu Blase sofort gesucht!**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Zwei ineinandergehende**  
mbl. Zimmer  
gesucht. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Elisabethstr. 7**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Pier Bureauräume**  
im Oberrück  
gesucht. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

# General-Anzeiger.

Telephon 1062.

**Stellen finden.**  
Sofort gesucht am Plage!  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Tüchtige Tagelöhner**  
L. Koppel Nachf.,  
Friedrichstraße 20.

**Mehrere**  
Theaterkassentiere  
gesucht. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Magazin-Arbeiter.**  
Ein tüchtiger Magazin-Arbeiter  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Ein tüchtige erste Arbeiterin.**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Tailen - Arbeiterinnen**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**L. Mayer, Hoflieferant.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Erzieherinnen, Bienen,**  
Stützen der Hausfrau,  
Büchsenarbeiterinnen etc.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**1 Kaufmädchen**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zu einzelnen Dame**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Wädchen ist gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Zu Blase sofort gesucht!**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Zwei ineinandergehende**  
mbl. Zimmer  
gesucht. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Elisabethstr. 7**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Pier Bureauräume**  
im Oberrück  
gesucht. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

# General-Anzeiger.

Telephon 1062.

**Stellen finden.**  
Sofort gesucht am Plage!  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Tüchtige Tagelöhner**  
L. Koppel Nachf.,  
Friedrichstraße 20.

**Mehrere**  
Theaterkassentiere  
gesucht. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Magazin-Arbeiter.**  
Ein tüchtiger Magazin-Arbeiter  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Ein tüchtige erste Arbeiterin.**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Tailen - Arbeiterinnen**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**L. Mayer, Hoflieferant.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Erzieherinnen, Bienen,**  
Stützen der Hausfrau,  
Büchsenarbeiterinnen etc.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**1 Kaufmädchen**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zu einzelnen Dame**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Wädchen ist gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Zu Blase sofort gesucht!**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Zwei ineinandergehende**  
mbl. Zimmer  
gesucht. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Elisabethstr. 7**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Pier Bureauräume**  
im Oberrück  
gesucht. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

# General-Anzeiger.

Telephon 1062.

**Stellen finden.**  
Sofort gesucht am Plage!  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Tüchtige Tagelöhner**  
L. Koppel Nachf.,  
Friedrichstraße 20.

**Mehrere**  
Theaterkassentiere  
gesucht. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Magazin-Arbeiter.**  
Ein tüchtiger Magazin-Arbeiter  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Ein tüchtige erste Arbeiterin.**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Tailen - Arbeiterinnen**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**L. Mayer, Hoflieferant.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Erzieherinnen, Bienen,**  
Stützen der Hausfrau,  
Büchsenarbeiterinnen etc.  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**1 Kaufmädchen**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zu einzelnen Dame**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Wädchen ist gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Zu Blase sofort gesucht!**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Zwei ineinandergehende**  
mbl. Zimmer  
gesucht. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Elisabethstr. 7**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Pier Bureauräume**  
im Oberrück  
gesucht. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Verbands-Lokal**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Zapfen resp. Bächter gesucht.**  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

# General-Anzeiger.

Telephon 1062.

**Stellen finden.**  
Sofort gesucht am Plage!  
Näheres in Verlag d. Bl. 30500

**Tüchtige Tagelöhner**  
L. Koppel Nachf.,  
Friedrichstraße 20.

**Mehrere**  
Theaterkassentiere  
gesucht. — Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Magazin-Arbeiter.**  
Ein tüchtiger Magazin-Arbeiter  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Ein tüchtige erste Arbeiterin.**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.

**Tailen - Arbeiterinnen**  
für den Verkauf von  
— Off. u. A. Nr. 30500 a. d. Exped.



# L. Fischer Riegel

Mannheim

E 1, 3, 4 u. 5      Telefon 1680.      E 1, 3, 4 u. 5

**Eingang sämtlicher Neuheiten.**

## Damen- & Kinder-Confection.

Täglich neue Schaufenster-Ausstellung.



empfiehlt als

### Badens grösstes Schuhwaarenhaus R. Altschüler

**Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Confirmanden-Stiefel**

Confirmandenstiefel für Mädchen in verschiedenen Ledersorten in Knopf-, Zug- und Schnürstiefel per Paar Mk. 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 6.90, 7.50, 8.—, 8.50, 9.—, 9.50, 10.—

Confirmandenstiefel für Knaben in verschiedenen Ledersorten in Zug- u. Schnürstiefel per Paar Mk. 3.20, 3.60, 3.90, 4.50, 5.—, 5.90, 6.50, 7.—, 7.50, 8.—, 8.50, 9.—, 9.50, 10.—

Schwarze Leder-Damen-Schnürstiefel per Paar Mk. 2.90

Schwarze Leder-Damen-Knopfstiefel, ausgenähte Knopflocher per Paar Mk. 2.90

In. Wiedleder-Herren-Walkstiefel, reine Lederausführung per Paar Mk. 5.50

Hocheleg. Special-Boxcalf-Damen-Schnür- u. Knopfstiefel per Paar Mk. 10.—

Hocheleganter Special-Boxcalf-Herren-Schnürstiefel per Paar Mk. 10.—

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Verkaufsstellen von Altschülers berühmten Schuhwaaren:

G 5, 4 Schwetzingenstrasse 48 R 1, 2 u. 3 Mittelstrasse 53

Jungbuschstrasse Schwetzingervorstadt am Markt Neckarvorstadt

Berlin SW., Frankfurt a. M., Schnurgasse, Karlsruhe, Frankfurt a. M., Schülfergasse, Bruchsal, Würzburg, Freiburg i. B., Bockenheim.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

### Konfirmanden-Anzüge

empfehlen in grosser Auswahl

von Mk. 10.— bis Mk. 35.—

**Bytinski & Comp.,**

Planken.

Mannheim.

E 3, 1.

### Zur Konfirmation

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in evangelischen u. katholischen

### Gesang- und Gebetbüchern

vom einfachen bis zum elegantesten Einband.

Name und Jahreszahl werden ohne Berechnung aufgedruckt.

A. Löwenhaupt Söhne Nachf.

**V. Fahlbusch,**

(Kaufhaus).

### Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe zu äusserst herabgesetzten Preisen.

Grosses Lager feiner Weine, Liqueure u. Spirituosen

In Original-Abfüllung.

Pfälzer-, Rhein- und Mosel-Tischwein.  
Deutsche und französ. Champagner, Bordeaux, Cognac  
(erstklassige Marken). Last Preisliste bis 20% Rabatt  
Bei Abnahme grösserer Posten besonderen Rabatt.

**E 1, 7 F. Hellwig & Co. E 1, 7**

Telephon 2052.

Das Lager soll bis Ende April geräumt sein.

### Lohnzahlungsbücher für Minderjährige

empfiehlt

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

### Kohlen.

Anthracit-Elform-Brikets, Seche Alte Haase  
Ruhr-Gas-Coks

Ruhr-Destillations-Coks, 20/40 mm

Anthracit, Deutsche und englische Marke

empfiehlt

Comptoir **Ph. L. Lehmann.**

Telephon 647.

Gerne bringe ich in empfehlende Erinnerung:

Sehe genau aus, reingelichte und ruhige Nusskohlen I II III, süßes Fett-schrot mit Zusatz von Kieselsteinen, Stein- und Braunkohlen-Brikets, Anmachholz fein gespalten, Buchenholz für Vorstellungen, Buchen-Ab-fallholz sowie Holzkohlen zu den billigsten Tagespreisen.

Anthracit-Elform-Brikets nur Seche Alte Haase

haben gegenüber Guss- und Anthracit folgende Vorteile: Dauerbrand — intensi-ve Hitze — keine Schlacken — bedeutende Ersparnis.

### Linoleum

Isolant, Druckwaare, Teppiche, Läufer,

zu Originalfabrikpreisen.

Beste von Ia. Druckwaare unter Preis.

Hermann Bauer, F 2, 9a.

### Tapeten!

Vorteilhafteste Bezugsquelle

in allen Preislagen.

Beste von 5-20 R. weit unter Preis.

Hermann Bauer, F 2, 9a.

### Robes.

Den geübten Damen empfehle ich zur Anfertigung eleganter Costumes und Blouses

Civile Preise. Beste Ausführung.

M. Schwing, F 4, 7a.

### Zuschneide-Kursus für Damen-Garderobe.

**Weidner-Nitzsche,**

N 4, 24. Mannheim. N 4, 24.

Feinste Empfehlungen aus allen Kreisen.

Anfang der Kurse 1. und 15. jeden Monats.

Schöne Anfertigung der elegantesten und sehr praktischen

Versand von gut sitzenden Rock- u. Taillenschlitten.

### T 6, 39. Wichtig für Hausfrauen! T 6, 39.

Federbetten-Reinigungs-Empfehlung.

Spezialgeschäft für rationelles Reinigen u. Desinfizieren

von Bettfedern durch Dampf mit elektrischem Betriebe.

Wolken, Wenden, Um- u. Nachfüllen d. Bettfedern u. f. w.

Lager in neuen Bettfedern und Daun.

Spezialität: Hand- u. Dampf- u. Tauchentwer,

alles nur erstklassige Qualitäten.

Erkennt die beste Anfertigung und billige Bezugsquelle

für neue Federbetten.

J. Hauschild, Mannheim, T 6, 39.

Betten, Wäsche, Ausstattungen  
**CARL MORJE**  
Inhaber: Ludwig Adolf Sillib  
Mannheim.  
Tel. 1135. gegr. 1795. Q. 17-18.  
Eiserne- u. Messing-Bettstellen.  
Patentstütze aller Systeme.  
Matratzen, Federbetten.

**Haas & Wittemann**  
Telephon 1672 Elisabethstrasse 7

empfehlen als Spezialität die beste

**Süßrahm-Tafel-Butter**

unter ärztlicher Aufsicht, per Pfd. M. 1.30.